kroatische Grenze bis zum Adriatischen Meere die Demarcationslinie zu bilden, mußten jene vorgeschobenen Detachements hinter dieselbe zurückgezogen werden, womit zugleich die nöthigen Anordnungen getroffen wurden, um die Armee nunmehr in ausgedehntere Cantonnements zu verlegen. Am 13. December begann der Abmarsch der Truppen nach ihren neuen Quartieren.

Noch im Verbande der Brigade Vincent, welcher jetzt Erzherzog Karl-Uhlanen (Nr. 3) zugetheilt waren, erhielt das Regiment Savoyen seine Bestimmung nach Markt-Szöny (bei Komorn). Am 13. nach Weppersdorf gerückt, führte es der Weitermarsch am 14. bis Nagy- und Kis-Sittke, den 15. nach Nemes- und Por-Szalok, am 16. bis Gyarmath und Sct. Kuth, woselbst den 17. Rasttag. Am 18. Raab erreichend, 19. in Gönyö und nächsten Tags in Acs, bezog das Regiment am 21. seine Cantonnements in Markt-Szöny (hier der Stab), Moczan (Mocsa?), Kocs und Kömlöd, nachdem dasselbe den 19. einen ausrückenden Stand von 709 Mann und 709 Pferden gehabt.

Rittmeister von Struppi war mittlerweile durch kaiserliches Handschreiben vom 2. November als Major zur ungarischen Insurrection übersetzt worden.

Den 26. December ward in Preßburg der Frieden zwischen Oesterreich und Frankreich abgeschlossen. Die erstere Macht cedirte mit demselben ihre italienischen Besitzungen nebst Istrien, Friaul und Dalmatien an das unter Napoleons Oberhoheit stehende Königreich Italien; ferner an Baiern das ganze Tirol, die schwäbischen Territorien aber an Würtemberg und den Breisgau an Baden, wogegen es nur das Kurfürstenthum Salzburg erhielt. Außerdem hatte Oesterreich eine Kriegscontribution von 40 Millionen Franken an Frankreich zu zahlen.

XXVIII.

1806 bis 1808.

1806.

Der Krieg war somit beendet. Am 2. Januar erhielt die Armee des Erzherzogs Karl den Befehl zu ihrer Auflösung und zum Abmarsche in die Friedensstationen. Für das Dragoner-Regiment wurde als solche der benachbarte Bezirk von Moor bestimmt.

Am 9. Januar setzte es sich zu diesem Zwecke von Szöny in Marsch und rückte bis Nagy-Igmand, den 10. aber nach Kis-Ber, um von hier aus am 11. die neue Stabsstation Moor zu erreichen. Ueber

die Dislocation des Regiments innerhalb dieses Bezirks mangeln speciellere Daten.

Ebenso fehlen nähere Nachrichten über die mit der Rückkehr zum Friedensfuße verbundene Auflösung der Reserve-Escadron.

Im April sollte, eingetretener Umstände wegen, ein Corps bei Wien zusammengezogen werden. Auch das Dragoner-Regiment Savoyen erhielt den Befehl, schleunigst dahin abzumarschiren. Indessen muß diese Anordnung demnächst widerrufen worden sein, da das Regiment erwiesenermaßen während des Monats Juni in Ungarn stand.

Durch kaiserliche Entschließung vom 20. April wurde die Auflösung der vierten Divisionen bei den Kürassieren und Dragoner-Regimentern anbefohlen und dieselben damit auf den früheren Stand von 3 Divisionen zurückgeführt, eine Maßregel, welche jedoch, wie uns die Folge zeigen wird, für dieses Jahr bei dem Regimente Savoyen noch nicht zur Durchführung gelangte.

Nachdem Oesterreich in dem vorangegangenen Feldzuge der napoleonischen Macht unterlegen, sollten sich nunmehr auch die Geschicke Nord-Deutschlands erfüllen. Im Verlaufe des Sommers von 1806 war die seither bestandene Spannung zwischen Preußen und Frankreich zu einem solchen Grade gediehen, daß der Ausbruch eines Krieges kaum mehr vermeidbar schien. Zur Wahrung seiner Neutralität beschloß Oesterreich die Aufstellung einer Armee in Böhmen, über welche der Generalissimus Erzherzog Carl das Obercommando erhielt. Die demzufolge unterm 9. August erlassenen Dispositionen designirten auch das Dragoner-Regiment Savoyen zu jenem Heere.

Der Zeitpunkt, zu welchem dasselbe aus Moor nach Böhmen aufbrach, ist nicht näher zu präcisiren. Plangemäß sollte das Regiment, welches noch in der Stärke von 4 Divisionen zum Ausmarsche gelangte, am 20. Oktober in Jenikau (bei Czaslau) eingetroffen sein, wo es auch am 21. dieses Monats nachweisbar stand und mit Herzog Albert von Sachsen-Teschen-Kürassieren (jetzt 3. Dragoner) zur Brigade des GM. Freiherrn von Siegenthal gehörte, in der Division des FML. Grafen O'Reilly, welche zu dem in jener Gegend aufgestellten Reserve-Corps eingetheilt war. Vor dem letztern stand das 1. Treffen der Armeen auf der Linie Leitmeritz — Pisek, das zweite von Melnik bis Wessely (bei Tabor).

Ehe noch das Regiment in Böhmen anlangte, war der Krieg zwischen Preußen und Frankreich Anfangs Oktober zum Ausbruche gekommen. Am 14. dieses Monats erlitten des ersteren Armeen bei Jena und Auerstädt eine so empfindliche Niederlage, daß eine gewaltige Katastrophe über jenen Staat hereinbrach. Der Krieg zog sich nach Ostpreußen und fand hier mit Hilfe eines gegen Frankreich auftretenden russischen Heeres seine Fortsetzung, um erst im künftigen Sommer zum Abschlusse zu gelangen.

Die österreichische Neutralitätsarmee verblieb daher ungestört in ihrer gegen die sächsische und schlesische Grenze genommenen Aufstellung,

bis der Befehl des Generalissimus Erzherzog Karl vom 25. November ihre Auflösung erklärte.

Das Regiment Savoyen verblieb vorläufig noch in Böhmen, um hier wie bisher mit Herzog Albert-Kürassieren die Brigade Siegenthal zu bilden, welche aber gemäß der unterm 24. November zur Ausgabe gelangenden Schlachtordnung in die Cavalleriedivision des FML. Freiherrn von Gottesheim übertrat. In Verbindung damit erfolgte zugleich ein Quartierwechsel, indem das Regiment Savoyen nach Czaslau translocirte, während die bisher dort gelegenen Herzog Albert-Kürassiere in Pardubitz Unterkunft fanden.

In Czaslau passirte das erstere Regiment mit seinen sämmtlichen 4 Divisionen am 27. December die Musterung [1]).

Ein wichtiges Ereigniß bildete für dieses verhängnißvolle Jahr die noch vor dem Beginne des preußisch-französischen Krieges erfolgte Auflösung des alten deutschen Reiches. Nachdem sich eine Anzahl der Mittelstaaten von demselben losgesagt und unter dem Protectorate des Kaisers Napoleon zu dem sogenannten Rheinbunde sich constituirt hatten, entsagte demzufolge Kaiser Franz II. auch der Würde des römisch-deutschen Kaisers.

1807.

Als somit die Neutralitätsarmee zur Auflösung gelangt war, wurde das Regiment zur Rückkehr in seine früheren Friedensquartiere nach Moor und Concurrenz bestimmt. Am 1. Februar verließ es zu diesem Zwecke Czaslau und begab sich, zunächst über Iglau instradirt, auf den Marsch, über welchen ebenso weitere Daten fehlen, wie betreffs der Ankunft des Regiments im Bezirke von Moor. Falls es nicht noch während des Monats Januar geschehen sein sollte, ist die 2. Majorsdivision nach der Rückkunft in die alten Friedensquartiere zur Auflösung gelangt.

Der mit dieser Reduction als supernumerär entfallende Major von Bukowsky wurde Ende April zum Commandanten des Militär-Gestüts Meschen ernannt.

In diesem Jahre erhielten die Cavallerie-Regimenter die Genehmigung zur Errichtung von Musikbanden, wofern dieselbe ohne Belästigung des Aerars und der Offiziere, beziehungsweise ohne Benachtheiligung des Dienstes für die betreffenden Mannschaften erfolgen konnte.

1808

lag das Regiment gleichfalls in Moor und Umgegend.

Zur Exercirzeit im September war dasselbe, jetzt nur noch drei

---

[1]) Gelegentlich der im Februar 1807 erfolgenden Einreichung der aus dieser Musterung resultirenden Tabellen an den Hofkriegsrath wird, laut einem Registratur-Vermerke, des Austausches der schwarzen Sattelhäute gegen solche von weißer Farbe beim Regimente Savoyen Erwähnung gethan. Näheres in dieser Sache fehlt.

Divisionen zählend, in Csakvar concentrirt und passirte hier am 17. die Musterung [1]).

Der Inhaber, G. d. C. Graf Tige, wurde unterm 24. Februar in Anbetracht seines hohen Alters von 92 Jahren in den wohlverdienten Ruhestand versetzt.

XXIX.

Der Krieg von 1809.

Seit den Unglücksschlägen von 1805 war Oesterreich ununterbrochen auf seine Neukräftigung bedacht gewesen. In der Stille, aber mit Eifer, arbeitete es an der Hebung seiner Wehrkraft und Landesvertheidigungsmittel, um für den Kampf gerüstet zu sein, welcher bei der Herrschsucht des französischen Kaisers dem noch selbstständig gebliebenen Oesterreich früher oder später in Aussicht stand. Als 1808 Napoleon ein Heer in Spanien einrücken ließ und die dortige Dynastie entthronte, entbrannte daselbst mit dem durch England unterstützten Aufstande der einheimischen Bevölkerung ein erbitterter und langwieriger Kampf, welcher den französischen Kaiser nöthigte, persönlich mit beträchtlichen Streitkräften dahin zu eilen. Während der Letztere in Folge dessen mit dem Kerne seiner Streitmacht auf der pyrenäischen Halbinsel beschäftigt, mußte es für Oesterreich opportun erscheinen, den früher oder später zu gewärtigenden Kampf unter den gegebenen günstigen Verhältnissen jetzt aufzunehmen. Schon im Februar 1809 begannen die einleitenden Truppenbewegungen in der Monarchie und am 1. März erging der Befehl, die Armee auf den Kriegsfuß zu setzen. Eine hohe Begeisterung durchwehte Oesterreich.

Von diesen Vorgängen unterrichtet, eilte Napoleon aus Spanien zurück und traf schleunigst alle Anstalten zu dem ihm von der Donau drohenden Kriege.

Nach dem österreichischerseits entworfenen Operationsplane sollte die Hauptmacht unter dem als Generalissimus fungirenden Erzherzog Karl durch Baiern vordringen, während ein Corps aus Galizien gegen das Herzogthum Warschau disponirt wurde. Das zur Armee von Inner-Oesterreich vereinigte 8. und 9. Corps hatten sich dagegen unter dem Oberbefehle des Erzherzogs Johann bei Villach, beziehungsweise Laibach zu sammeln, mit der Bestimmung, das von Baiern annectirte

---

[1]) Die betreffende Mustertabelle führt auch ein damals in Csakvar befindliches Depot auf. Da eine Reserve-Escadron zu jener Zeit nicht bestand, so wäre in jenem Depot vielleicht der Ueberrest der zur Auflösung gekommenen 4. Division zu vermuthen, welcher möglicherweise zurückbehalten worden war, um zur Ergänzung der diesjährigen regelmäßigen Abgänge zu dienen.